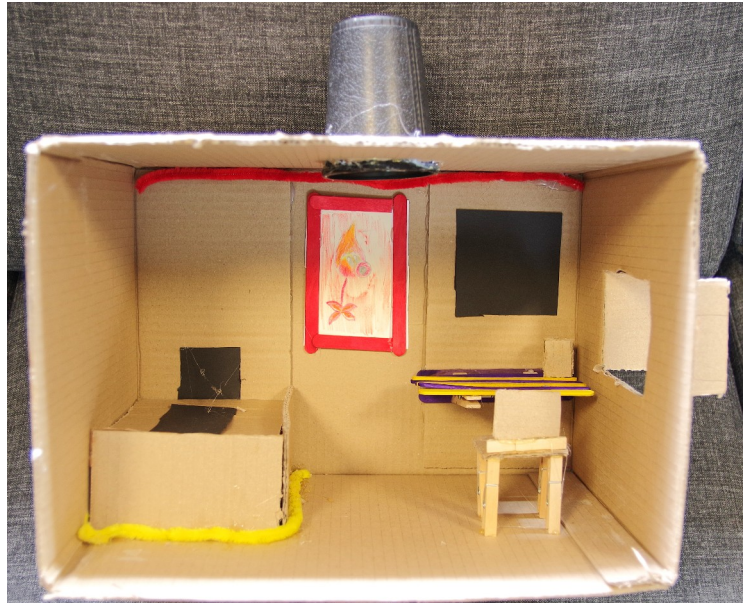
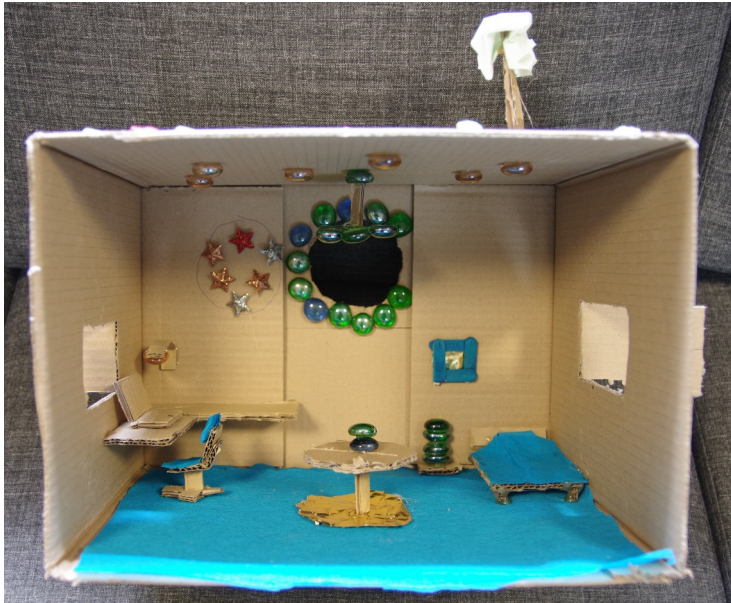


**Predigt am 5. Sonntag nach Trinitatis (05.07.2026)
zur Begrüßung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden
Pfr. Daniel Wanke**



1) Eure Zimmer und Eure Fragen

Erster Konfi-Kurs: Beginn einer Entdeckungsreise. Da ist es ganz gut, wenn man genauer hinschaut, zumal am Anfang.

Das haben wir getan. Konfis haben Zimmer gestaltet. Wohlfühlzimmer. Nützliche Zimmer. Das eine kommt eher schlicht daher, das andere verspielt. Räume zum Abhängen und Gamen, zum Arbeiten und für den Serienmarathon; Zimmer zum Runterkommen, zum Chillen, zum Nachdenken, zum Ablenken, zum Schmökern, zum Pennen.

Gar nicht so selten übrigens ist das eigene Zimmer ein Spiegelbild des eigenen Lebens. Einer unserer Söhne hatte sein Zimmer wellenweise pickobello aufgeräumt, umgeräumt, zugeräumt ... und das hatte viel mit seiner Gefühlslage und dem zu tun, was gerade dran war und drüber und drunter ging.

Schauen wir mal rein: (*Zimmer betrachten*).

Wir haben Euch in einem zweiten Schritt gebeten, diese Zimmer mal auf besondere Weise zu nutzen und Euch vorzustellen: Gott kommt zu Besuch. Gott tritt ein und nimmt sich Zeit, setzt sich mit aufs Sofa, hockt sich auf den Teppich, kuckt mit Dir Netflix, bezahlt mit Paypal, zockt eine Runde, und am allerwichtigsten: Gott hört dir zu. Geduldig, aufmerksam, zugewandt. Und Du kannst Gott alles fragen, was Dir auf dem Herzen liegt und was Dir wichtig ist.

Und dann haben ganz viele Fragen Eure Zimmer geflutet (spannend: Es gab kaum Doppelungen):

Fragen über Gott, zu Gottes Wesen, wie Gott ist

- *Wie siehst du aus?*
- *Kannst du dich verwandeln in andere Gestalten?*
- *Wie groß bist du?*
- *Wo wohnst bzw. lebst du?*
- *Wie bist du entstanden?*
- *Wie alt bist du?*
- *Warum gibt es dich?*
- *Kann man deine Gestalt definieren?*
- *Warum sehen wir dich nicht?*
- *Wie viele Söhne hast du?*
- *Bist du manchmal eifersüchtig?*
- *Hattest du schonmal Angst?*
- *Wann bist du?*
- *Was bist du?*
- *Fühlst du dich wohl?*
- *Bist du männlich oder weiblich?*

Fragen zu dem, was Gott so tut oder nicht tut

- *Wieso hast du die Welt erschaffen?*
 - *Wie ist die Welt entstanden, wie hat sie angefangen?*
- *Wie bist du auf die Idee gekommen, die Menschen zu erschaffen?*
- *Wieso gibt es unterschiedliche Menschen?*
- *Er heißt ja immer, dass Gott über alle wacht, so wie ein Hirte über seine Schafe. Aber es sind so viele Menschen auf der Welt. Wie wachst du über alle Menschen gleichzeitig?*
- *Gibst du manchen Leuten Schutzengel?*
- *Stehst du wirklich hinter jedem Menschen?*

- *Warum hat Jesus sich für die Menschen geopfert (hat sich sowieso nichts geändert)?*
- *Was machst du in deiner Freizeit?*
- *Schützt du die Menschen vor bösen Leuten?*
- *Schaust du den Menschen in ihrem Leben zu?*
- *Warum lässt du so viel Böses passieren?*
- *Hast du schonmal etwas Dummes getan?*

Große Fragen, die (nicht nur) uns betreffen:

- *Warum lässt du uns manchmal leiden?*
- *Warum lässt du Menschen sterben?*
- *Gibt es eine klares Gut und Böse?*
- *Hast du Paypal?*
- *Warum werden Frauen so benachteiligt?*
- *Hund oder Katze?*

Fragen zur letzten Frage von allen:

- *Was passiert nach dem Tod?*
- *Siehst du jeden Menschen, der stirbt?*
- *Was macht man im Himmel?*
- *Wenn man stirbt, wird man wiedergeboren?*
- *Gibt es die Hölle?*
- *Warum gibt es Himmel und Hölle?*
- *Wie sieht der Himmel aus?*
- *Wenn es die Hölle gibt, wie sieht sie aus?*

2) Zimmer und Rahmen und Bilder

Wenn Du Dir nun vorstellst, dass jede dieser Fragen ein leerer Bilderrahmen ist und in dem Moment, wo Du eine Antwort auf die Frage bekommst, ein Bild in diesen Rahmen kommt, dann kannst Du Dir vorstellen, dass da ganz schön viele Rahmen an den Wänden Deines Lebenszimmers hängen. Und dass manche dieser Rahmen darauf warten, dass ein Bild reinkommt.

Nun ist es so, dass Eure Fragen so groß sind, dass ganz viele davon gar nicht oder nur sehr vorläufig, jedenfalls nicht endgültig beantwortet werden können.

Das ist auf den ersten Blick etwas unbefriedigend. Und vielleicht enttäuscht es Dich, dass ich Dir jetzt schon garantieren kann:

Wir werden im vor uns liegenden Konfikursjahr ganz sicher nicht alle Rahmen füllen können. Jedenfalls nicht so, dass bis zu Deinem Lebensende ein und dasselbe Bild in dem Rahmen verbleibt. Oder wie finden ein paar Puzzleteile, sagen wir, 50 von 1000, die anderen liegen noch vor Dir auf Deinem Weg.

Ich greif mal ein Beispiel heraus. Zugegeben: Ich habe mir bei der Auswahl sehr schwer getan. Und ich habe mir überlegt, ob ich es mir leicht oder schwer machen soll. Entscheidet selbst. Frage an Gott: Warum lässt du Menschen sterben?

Wenn ich jetzt antworten müsste, würde ich sagen: Ich glaube, ich habe eine Idee; ganz sicher bin ich mir nicht.

In der Bibel gibt es auf diese Frage nicht nur ein Antwort, sondern mehrere.

An vielen Stellen, gerade wenn es um sehr alte Menschen geht, dann ist die Bibel sehr

unaufgeregt und nüchtern. Ein Mensch stirbt halt. Das ist einfach so. Sie sind alt. Sie sind lebenssatt. Sie sterben. Punkt.

Ich kenne das selbst von einer ganzen Reihe von alten Menschen. Sie sagen: Es war schön zu leben, nicht immer einfach, aber doch schön. Aber jetzt ist es genug. Ich habe keine Kraft mehr. Es ist Zeit zu gehen.

Manche Menschen fragen sogar: Warum holt mich Gott nicht endlich? Es ist höchste Zeit. Ich wäre gern bei Gott.

Eine ganz andere Antwort der Bibel lautet: Die eigentliche Ursache dafür, dass menschliches Leben endlich ist, ist seine Boshaftigkeit. Wir Menschen schließen uns dadurch am Ende selbst vom Leben aus. Bzw. Gott sorgt dafür, dass die Boshaftigkeit eines Menschen nicht endlos andauert. Die Wurzel seiner Boshaftigkeit sei der Wunsch, so wie Gott zu sein (Paradies). Der Apostel Paulus sagt einmal: Der Tod ist der Sünde Sold. Also der Lohn der Sünde. Menschen als Soldaten der Sünde. Und was sage ich?

Nun: Mich ficht der Tod an. Es geht mir Gott sei Dank sehr gut. Ich will nicht sterben. Sterben als Anfechtung. Und dann diese ganze Ungewissheit: Wann wird das sein. Wie wird das sein?

Schnell? Schmerzhaft? Qualvoll? Erlösend? Und was kommt dann? Denn erst dann werde ich wirklich wissen, ob mein ganzer Glaube wirklich wahr war. Mein

Manchmal kommt mir diese Ungewissheit und das Sterbenmüssen an sich in der Tat wie eine Art Strafe vor. Aber wofür?

Einen Gedanken dazu noch ... und Ihr merkt, ich habe das in meinem Leben bisher nicht zu Ende gedacht, obwohl ich mich sehr viel damit befasste:

Mein Leben ist einmalig. Ein Abbild der Erde, die es irgendwann auch nicht mehr geben wird.

Eine einmalige Chance. Und ich kann mich entscheiden, was ich draus mache: Ob ich Gott diene oder dem Teufel, der Liebe und dem Leben oder dem Hass und dem Tod.

Und eins noch, was mich echt richtig tröstet und mir Hoffnung gibt: Jesus Christus kennt den Tod (das war kein schöner Tod!!). Und Gott lässt es nicht zu, dass der Tod Jesus endgültig verschlingt und auffrisst.

Gott lässt mich also sterben: Aber mein Leben liegt noch vor mir, weil es Jesus Christus gibt. So weit einmal.

So wird das mit vielen Eurer Fragen auch gehen.

Ob es Himmel und Hölle gibt? Keine Ahnung. Aber ich habe eine Vorstellung davon, was der Himmel und was die Hölle sein könnte. Das genügt mir, um zu wissen, wie sich der Himmel auf Erden anfühlen sollte und was ich dazu beitragen kann. Und was ich besser vermeiden sollte, damit Menschen nicht die Hölle auf Erden erleben.

3) Das Ungewisse bleibt

Wir werden uns also gemeinsam neugierig auf einen spannenden Weg begeben und Gott in unsere Lebenszimmer einladen. Und wir werden fragen und fragen und fragen. Werden lauschen. Werden suchen. Werden entdecken und finden und irritiert sein. Und wir werden zweifeln und wir werden immer wieder auch in den Glauben und ins Vertrauen finden.

So wie Petrus, von dem wir vorhin im Evangelium gehört haben. Der sich ganz klein fühlt, weil er Jesus nicht glauben wollte, und den Jesus dann zum Menschenfischer macht, also zum Botschafter der Liebe Gottes.

Und so wie Petrus sind auch wir und Ihr gerufen: Wie willst Du, dass Gott in Deinem Heim, in Deinem Lebenshaus wohnt?

Hältst Du die Tür für Gott offen, auch wenn das z.B. heißen kann, dass Gott einmal ganz anders

vor der Tür steht, als Du es erwartet hast und Du ein gewohntes Bild von Gott gegen ein neues austauschen musst?

Lässt Du auch mal ein Bild von Gott hängen, mit dem Du momentan nichts anzufangen weißt? Und vertraust Du darauf, dass Gott Dein Heim im Blick hat, auch wenn Du das Gefühl hast, Gott habe sich schon länger nicht mehr blicken lassen?

Ich für meinen Teil freue mich auf diesen Weg mit Euch. Ich weiß: ich werde viel von Euch und mit Euch und von Eurem Glauben und Euren Fragen lernen.

Und ich bin gewiss, dass, egal wo und wie wir unterwegs sind, dass uns nichts und niemand von Gottes Liebe trennen kann, die mit Jesus Christus sichtbar wurde.

In dieser Gewissheit wollen wir Euch und die Teamerinnen und Teamer für unsere Kursreise segnen.